



## Mitteilungen Nr. 54 (Februar 2014)

### Inhalt

Vorwort	1
1 Informationen zur Jahrestagung 2014 in Bonn	2
2 Vorschläge für die „Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille“ 2014	2
3 Personalien	2
4 Neues aus dem <i>Biohistoricum</i>	4
5 Bericht zur Gründung des AK „Geschichte der Biochemie“ 2013	4
6 Fossilien-Ausstellung in Waldenburg / Sachsen	4
7 Sonstiges	5

### Vorwort

Liebe Mitglieder,

im Kap. 1 finden Sie weitere Hinweise zur nächsten Jahrestagung unserer Gesellschaft, die vom 12. bis zum 15. Juni 2014 im *Biohistoricum* in Bonn stattfinden wird. Das Thema dieser Jahrestagung lautet „Biologie und Politik“.

Die Bitte um Mitteilung von preiswürdigen Arbeiten zur Auszeichnung mit der „Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille“ finden Sie im Kap. 2.

Das Kap. 3 informiert Sie über personelle Veränderungen in unserer Gesellschaft.

Über einen bedeutenden Literaturzugang im *Biohistoricum* informiert Sie das Kap. 4.

Über die Gründung und das nächste Treffen des *Arbeitskreises „Geschichte der Biochemie“* informiert das Kap. 5.

Im Kap. 6 wird über die Sonderausstellung „Fossilien im Zechstein“ im *Museum Waldenburg* berichtet.

Im Kap. 7 finden Sie ein Angebot zur Abgabe von Zeitschriften von einem Mitglied unserer Gesellschaft.

Ihr Vorstand der DGGTB

### **1 Informationen zur Jahrestagung 2014 in Bonn**

Die Jahrestagung findet vom 12. bis zum 15. Juni 2014 in Bonn im *Biohistoricum* statt. Das Rahmenthema lautet „Biologie und Politik“. Die Programmgestaltung ist noch im Fluss, das endgültige Programm folgt demnächst mit der nächsten Ausgabe der „Mitteilungen“. Die Tagung wird am Donnerstag, dem 12. Juni 2014 mit dem öffentlichen Abendvortrag von Herrn Hans-Peter Ziemek, Gießen, beginnen. Der Titel seines Vortrags lautet „ ‚Dann hebt wi hier de ganzen Negers und de annern Lüd‘ - Einblicke in die politischen und kulturellen Auseinandersetzungen um den Naturschutz im Wattenmeer von 1950 bis 2009“.

Am Freitag, dem 13. Juni 2014, soll es zwei Vortragsblöcke geben. Diese werden weitgehend von der Vorstellung aktueller Forschungsarbeiten durch Nachwuchskräfte geprägt sein. Am Abend wird uns Frau Yulia Egorova, Durham, Einblicke in ein hochaktuelles Thema geben: Jewishness and Genetics. Dieser Vortrag wird auf Englisch gehalten werden.

Am Samstag, dem 14. Juni 2014, folgen weitere Vorträge. Für den Nachmittag ist eine Exkursion zum *Museum für Naturschutz* nach Königswinter mit Führung durch unser Mitglied Herrn Hermann Josef Roth, Bonn, geplant, für den Abend ein „Fixpunkt“ in Bonn als geselliges Beisammensein mit Gesprächen zwischen den Mitgliedern.

Für Sonntag, den 15. Juni 2014, sind die Mitgliederversammlung und ggf. weitere Vorträge angedacht.

### **2 Vorschläge für die „Caspar-Friedrich-Wolff-Medaille“ 2014**

Der Vorstand hat bereits Institute bzw. Lehrstühle mit geeigneten StudentInnen und DoktorandInnen angeschrieben und um Einreichung preiswürdiger Arbeiten gebeten. Der Vorstand wird weitere Möglichkeiten nutzen, um preiswürdige Arbeiten zu eruieren und bittet außerdem um Unterbreitung weiterer Vorschläge aus den Reihen der Mitglieder bis zum 15. März 2014. Einzureichen sind neben dem schriftlichen Vorschlag mit Begründung zwei Belegexemplare der Arbeit, deren digitale Version und eine Vita der Bewerberin bzw. des Bewerbers.

### **3 Personalia**

#### **Ausgeschiedene und verstorbene Mitglieder**

Am 1. Februar 2014 ist unser Mitglied Frau Anna Gisela Johnen aus Köln verstorben. Die Beisetzung fand am 7. Februar 2014 auf dem *Melaten-Friedhof* in Köln-Lindenthal statt, die Zeremonie wurde von unserem Mitglied Herrn Hermann Josef Roth, Bonn, geleitet.

Anna Gisela Johnen begann im Sommersemester 1944 an der *Universität zu Köln* mit dem Studium der Botanik und wechselte im Wintersemester 1945/46 zur Zoologie. Unter Eckhard Rotmann (1907-1950), einem Schüler von Hans Spemann (1869-1941), studierte sie Entwicklungsphysiologie. Am 23. April 1953 wurde sie mit der Arbeit „Experimentelle Untersuchungen über die Induktionsleistung abnormer Induktoren in verschiedenen Zustandsformen und die Bedeutung der Ribonucleinsäure für den Induktionsvorgang“ unter Otto Kuhn (1896-1978), der sie nach Rotmanns frühem Tod als Doktorandin betreute, an der *Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät* ihrer Alma mater promoviert. Im Jahr 1954 folgte ein Aufenthalt am *Hubrecht Laboratorium*, Utrecht, als Mitglied einer internationalen Gruppe von Nachwuchswissenschaftlern auf dem Gebiet der Entwicklungsphysiologie unter der Leitung von Pieter Dirk Nieuwkoop (1917-1996). Von 1954 bis 1957 war sie *DFG*-Stipendiatin, von 1958 bis 1960 wissenschaftliche Hilfskraft am *Zoologischen Institut* der *Universität zu Köln*. Von ihrer Arbeit während dieser Zeit zeugt der Aufsatz „Experimentelle Untersuchungen über die Bedeutung des Zeitfaktors beim Vorgang der neuralen Induktion“ (1961). Mit der Arbeit „Heteroplastische Explantatkombinationen bei *Ambystoma* und *Triturus* zur Analyse der primären Schritte bei der neuralen Induktion“, ergänzt durch die Arbeit „Experimentelle Untersuchungen über die Bedeutung des Zeitfaktors beim Vorgang der neuralen Induktion. II“, habilitierte sie sich am 29. Juli 1964 unter dem inzwischen entnazifizierten Kuhn. Das Thema ihrer Antrittsvorlesung lautete „Das Leben homoiothermer Wirbeltiere unter antarktischen Klimabedingungen als Adaptationsproblem“. Am 14. Dezember 1970 folgte ihre Ernennung zur Universitätsprofessorin. Ihre Lehrtätigkeit umfasste Übungen und Vorlesungen zur Vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere, das Gros-

se Zoologische Praktikum, Bestimmungsübungen zu Wirbeltieren (Amphibien, Vögel), zoologische Exkursionen (Ornithologie), Übungen und Vorlesungen zur Entwicklungsphysiologie und Entwicklungsgeschichte der Wirbeltiere sowie zur Faunistik. Von ihrer Arbeit aus dieser Zeit zeugen Aufsätze wie etwa „Untersuchungen zur entodermalen Differenzierungsleistung des Ambystoma-Ektoderms“ und „Die morphogenetische Wirkung von Li-Ionen auf Gastrula-Ektoderm von Ambystoma und Triturus“ (beide 1967) und „Der Einfluß von Li- und SCN-Ionen auf die Differenzierungsleistungen des Ambystoma-Ektoderms und ihre Veränderung bei kombinierter Einwirkung beider Ionen“ (1970). Im Jahr 1985 gab sie zusammen mit Nieuwkoop und Brigitte Albers das Buch „The Epigenetic Nature of Early Chordate Development. Inductive Interaction“ im renommierten Verlag *Cambridge University Press* heraus. Anna Gisela Johnen wirkte lange über ihre Pensionierung hinaus in „ihrem“ *Zoologischen Institut* (Bereich für Experimentelle Morphologie) – ihre Feldexkursionen sind legendär! Bis zum Jahr 2005 hatte sie 22 DoktorandInnen, 42 DiplomandInnen und 63 StaatsexamenskandidatInnen betreut.

Als Leiterin der Institutsbibliothek hat sie Nachwuchswissenschaftlern auch anderer zoologischer Disziplinen und nicht zuletzt Gastforschern Beratung und sonstige Hilfen gewährt.

Ihr privates Interesse galt im Besondern dem Naturschutz und der Vogelwelt. Gemeinsam mit unserem bereits vor drei Jahren verstorbenen Mitglied Hans Engländer (1914-2011) war sie Artpatin für den Austernfischer (*Haematopus ostralegus*, L. 1758) bei der *Nordrhein-Westfälischen Ornithologengesellschaft e.V.* Beiden gemeinsam ist es wesentlich mit zu verdanken, dass es ab 1971 in Rees-Grietherbusch nicht nur zur Einrichtung der Außenstelle Grietherbusch des *Instituts für ökologische Physiologie der Universität zu Köln* kam, sondern auch, dass sich diese zu einer dauerhaft mit einem wissenschaftlichen Leiter besetzten Forschungsstation entwickelte.

Die vollständige Bibliographie ihrer Publikationen steht noch aus. Dieser Umstand spiegelt einen Charakterzug von Anna Gisela Johnen wieder – sie hielt sich stets im Hintergrund. Die Forschung und der Erfolg ihrer Studenten bestimmten vorrangig ihr Verhalten und

Handeln. Mit dem Tod von Anna Gisela Johnen verlor die Fachwelt eine mit ihrer Arbeit leidenschaftlich verbundene und hochkompetente Persönlichkeit, unsere Gesellschaft verlor mit ihr ein langjähriges Mitglied. Wir werden ihr stets ein ehrendes Andenken bewahren!

### **Neue Mitglieder in der Gesellschaft**

In unseren Reihen dürfen wir zwei neue Mitglieder begrüßen: Herrn Matthias Svojtka und Herrn Maik Hollinger.

Herr Svojtka ist 35 Jahre jung, arbeitet als Bibliothekar an der *Universität Wien* und geht derzeit noch seinem Dissertationsstudium an der *Universität Wien* nach. Seine Masterthesis schrieb er über „Die Trilobitensammlung der Universität Wien. Eine Revision mit Beiträgen zur Stammesgeschichte der Trilobita“. In das „Österreichische Biographische Lexikon ab 1815“ rückte er bislang 16 Einträge ein, die unter anderem den Botanikern Ignaz Tausch (1793-1848) und Eduard Tangl (1848-1905) sowie den Paläontologen Othenio Abel (1875-1946) und Gustav Adolf von Arthaber (1864-1943) gewidmet sind. Seine beachtliche Publikationsliste zählt bereits über 40 Arbeiten und kann unter der URL <http://publicationslist.org/matthias.svojtka> eingesehen werden, wo auch die allermeisten Titel im Volltext heruntergeladen werden können.

Herr Hollinger ist Jahrgang 1989 und erwarb in Trier den Grad eines Bachelor of Education mit den Fächern Biologie, Philosophie, Geschichte und Bildungswissenschaften. Danach studierte er ein Jahr an der *Universität Lund*, Schweden, Evolutionsbiologie sowie Ideen- und Wissenschaftsgeschichte, hauptsächlich jedoch die Geschichte der Astronomie. Seit dem Wintersemester 2013/14 ist Herr Hollinger Masterstudent der Biowissenschaften, Philosophie, Geschichte sowie Bildungswissenschaften an der *Johannes-Gutenberg-Universität*, Mainz. Bei Frau Susanne Foitzik schreibt er an seiner Masterthesis über die Geschichte und Theorie der Eusozialität, des Superorganismus und der „Level of Selection Debate“. Sein Hauptinteresse gilt der

Evolutions- und Soziobiologie, weitere Interessenschwerpunkte sind die Geschichte, Philosophie und Theorie der Naturwissenschaften. Beide Neumitglieder seien in unserer Gesellschaft herzlich willkommen geheißen, ihnen sei mit uns und vice versa eine gute gemeinsame Zeit gewünscht!

#### **4 Neues aus dem *Biohistoricum***

Im Sommer 2013 erhielt das *Biohistoricum* von Frau Gerda Hartwig, Köln, einen umfassenden Bestand an Sonderdrucken. Darunter befindet sich die Separata-Sammlung des Freiburger Zoologen Hans Spemann (1869-1941), Träger des Nobelpreises für Medizin 1935; die Separata seines Schülers Eckhard Rotmann (1907-1950) sowie die des in Freiburg und Köln tätig gewesenem Zoologen Hermann Hartwig (1910-2012). Damit deckt diese Literatur ein Jahrhundert zur Geschichte der Entwicklungsphysiologie ab.

Katharina Schmidt-Loske, Bonn

#### **5 Bericht zur Gründung eines AK „Geschichte der Biochemie“**

In der *Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie* (GBM) wurde im Rahmen der Herbsttagung 2013 ein *Arbeitskreis „Geschichte der Biochemie“* gegründet. An der Gründungsversammlung am 4. Oktober 2013 im Casino der *Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main* nahmen 22 Interessenten teil; die *DGGTB e.V.* war durch Herrn Ekkehard Höxtermann, Berlin, und Herrn Karl Peter Ohly, Frankfurt / Main, vertreten. Die Initiative zur Schaffung des Arbeitskreises ging von Herrn Eberhard Hofmann, Halle / Saale, aus, der denn auch zum Sprecher des Arbeitskreises gewählt wurde; zu seinem Stellvertreter wurde Herr Leopold Flohé, Potsdam, bestimmt.

Wie Herr Eberhard Hofmann in seiner Begrüßung hervorhob, bilde die Geschichte der Biochemie den Schlüssel zum tieferen Verständnis des Faches. Es sei ein wichtiges Anliegen, dies insbesondere der jüngeren Generation zu vermitteln. Bei der Vorstellung der Teilnehmer der Beratung wurden folgende biochemiehistorische Interessengebiete genannt:

1. Entwicklung der Denkweisen und Stile in der biochemischen Forschung,
2. Bedeutung bahnbrechender Arbeiten („Seminal Papers“) für die Entwicklung der Biochemie und verwandter Fachrichtungen,
3. Bedeutung biochemischer Arbeitskreise („Schulen“) in Deutschland für die Entwicklung der Biochemie im internationalen Maßstab,
4. Geschichte ausgewählter Gebiete (wie Enzymkinetik oder Glykobiologie) und ihre Bedeutung für die Entwicklung der Biochemie,
5. Entwicklung des Biochemiestudiums an den naturwissenschaftlichen Fakultäten,
6. Entwicklung der Biochemielehre in der Medizin.

Es wurden regelmäßige, jährliche Treffen des Arbeitskreises in Form von Minisymposien während der Jahresversammlungen oder Mosbacher Kolloquien der GBM vereinbart, über die im „BioSpektrum“ berichtet werden soll. Es ist vorgesehen, die Arbeit mit einer Reihe von Minireviews über „Seminal Papers“ zu beginnen. Die zweite Sitzung des Arbeitskreises wird am 28. März 2014 in Mosbach stattfinden. Zur Information über die Ziele und Aktivitäten des Arbeitskreises und zur Kommunikation der Mitglieder wurde eine Website eingerichtet, die auch die Ansprechpartner für Interessenten nennt. Die URL dieser Website lautet <http://www.gbm-online.de/arbeitskreise.html>.

Ekkehard Höxtermann, Berlin

#### **6 Ausstellung „Fossilien im Zechstein“**

Im *Museum Waldenburg* wird seit dem 25. Januar 2014 die Sonderausstellung „Fossilien im Zechstein. Saurier, Rochen, Stacheltiere“ gezeigt, die in Zusammenarbeit der Museumsleiterin Frau Ulrike Budig mit dem Hallenser Fossilienforscher Dr. med. Silvio Brandt entstand.

Das Zechsteinmeer erstreckte sich vor ca. 258 Mio. Jahren über fast ganz Europa von Grönland über England, Deutschland und Polen bis Litauen. Dementsprechend ist das Ziel der Sammeltätigkeit das fossi-

le Artenspektrum in seiner gesamten Breite aus möglichst vielen Lokalisationen des ehemaligen Zechsteinmeeres zu belegen. Besonders in Deutschland und England liegen die klassischen Lokalitäten der frühen Paläontologie im 19. Jahrhundert. Bisher wurden über 10.000 Fossilien aus nahezu allen Bereichen des Zechsteinmeeres zusammengetragen: von Grönland, England, Deutschland, Polen und Litauen. Viele Fossilien wurden selbst gesammelt oder getauscht, nur wenige, meist historische Fossilien oder von historischen, nicht mehr zugänglichen Fundpunkten wurden ergänzend über die letzten Jahrzehnte angekauft. Der Schwerpunkt der Sammlung betrifft Lokalitäten aus ganz Deutschland, besonders Mitteldeutschland (Thüringen, Sachsen-Anhalt und Hessen) mit Fossilien aus dem Kupferschiefer und dem Zechsteinkalk.

Ulrike Budig, Waldenburg / Sachsen & N.N.

Zu sehen ist diese schöne Ausstellung noch bis zum 25. März 2014. Auf das Museum selbst wurde bereits in der Ausgabe Nr. 53 der „Mitteilungen“ hingewiesen.

Besuchsinformationen  
Museum Waldenburg  
Geschwister-Scholl-Platz 1  
08396 Waldenburg / Sachsen  
Telefon 03 76 08 / 2 25 19  
Telefax 03 76 08 / 1 60 60  
<http://www.museum-waldenburg.de/>

Öffnungszeiten  
Dienstag bis Freitag 9.00 - 16.00 Uhr  
Samstag und Sonntag 9.30 - 17.00 Uhr

Während der sächsischen Schulferien ist auch montags geöffnet.

### **7 Sonstiges: Abzugebende Zeitschriften**

Unser Mitglied Markus Knappitsch aus dem Raum Münster möchte zwei Zeitschriftenserien in gute Hände abgeben. Er hat sie seinerzeit bei ihrer Aussonderung aus der mathematischen Bibliothek der Universität Bonn gerettet. Es handelt sich zum einen um 42 gebundene Bände der „Biological Cybernetics“, wobei die Jahrgänge 1975 bis 1988 komplett vorhanden sind. Informationen zu dieser Zeitschrift sind unter der URL <http://link.springer.com/journal/422> zu finden. Zum anderen handelt es sich um 40 Bände der „Artificial Intelligence“, hier sind sogar die Jahrgänge 1970 bis 1989 komplett vorhanden. Informationen zu dieser Zeitschrift sind unter der URL <http://www.journals.elsevier.com/artificial-intelligence/> zu finden. Insgesamt handelt es sich um etwa drei Regalmeter Buchvolumen. Herr Knappitsch gibt diesen Zeitschriftenbestand unentgeltlich ab, bittet aber um Abholung bzw. Selbstorganisation des Abtransportes. Über eine kleine Aufmerksamkeit etwa in Form eines (Fach-)Buches zur Unterstützung seiner Arbeit würde er sich freuen. Seine Münsteraner Adresse kann gern erfragt werden, den Kontakt vermittelt der Geschäftsführer der Gesellschaft, bitte wenden Sie sich bei Interesse direkt an diesen.